

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6¹/₂ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Zentralbureau“ in Berlin, Haasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

N^o. 161.

Freitag den 13. Juli 1894.

XII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die kirchliche „Köln. Volksztg.“ kündigt bereits heute an, daß dem neuen Reichstag gleich bei seinem Zusammentritt der Jesuiten Antrag wieder vorgelegt werden wird. Von verschiedenen Seiten wird übrigens jetzt bestätigt, daß der Bundesrath den Jesuitenantrag nicht einstimmig, sondern gegen eine Stimme abgelehnt habe, und allgemein nimmt man an, daß diese eine Stimme von Neuß älterer Linie herrührt. Gegen die Wiederzulassung der Redemptoristen sollen sich Baden und mehrere kleinere Staaten erhoben haben, während die Zulassung der Päpste vom heiligen Geist einstimmig erfolgt ist. Die Hauptstation haben die letzteren in Bagamoyo (Deutsch-Ostafrika), wo 3 Priester, 10 Brüder, 11 Schwestern sich befinden; sie unterrichten 190 Knaben, 192 Mädchen. Auf der Station befinden sich Schule, Werkstätte, Plantage etc.

Für das Bankgeschäft liegen die Ausichten für das laufende Jahr eben nicht günstig. Die „Köln. Volksztg.“ wirft nun die Frage auf: Könnten denn die großen Banken und Bankhäuser nicht ihre Mittel mehr in den Dienst des großen, breiten Wirtschaftslebens des deutschen Vaterlandes stellen als wie sie es bisher thaten, vorwiegend in den der Börse. Bei jeder Monatsabwicklung der Zeitgeschäfte an der Berliner Börse, bei jeder sogenannten „Schiebung“ liest man seit Jahren, daß „Geld sehr billig und zu 2 bis 3% reichlich erhältlich“ ist, während der mittlere Handels- und Gewerbestand selbst zum doppelten Zinsfuß keinen oder nur sehr schwer kleinen Kredit erlangen kann und es dem nicht sehr bemittelten jungen Gewerbetreibenden oder Kaufmann sehr schwer, gar meistens ganz unmöglich gemacht wird, zu einer wenn auch bescheidenen Selbstständigkeit zu gelangen. Die „Köln. Volksztg.“ erblickt darin einen der Hauptgründe für das allmähliche Zusammenschrumpfen des Mittelstandes. Für diese weiten, oft sehr intelligenten Kreise der arbeitenden Bevölkerung habe weder der Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß noch auch der amtliche Zinsfuß der deutschen Reichsbank irgend eine Bedeutung. Hier biete sich ein dankbares und lohnendes Feld für unsere großen Geldmächte. Verluste, wie sie durch die Anlage von hunderten von Millionen in den entlegensten Ländern entstehen, seien nicht zu befürchten, und es sei ferner nicht einzusehen, warum aus diesem Kreditgeschäft den Banken nicht eine gute Verzinsung ihres Kapitals erwachsen sollte. Die öffentliche Meinung, in der mit der Zeit eine etwas abfällige Beurtheilung unserer Bankwelt sich herausgebildet habe, würde durch eine solche Förderung des Kredites und damit der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Landes zu den anerkanntesten Urtheilen über die Bankwelt umgestimmt werden. — Jedenfalls kann die Anregung nichts schaden, wenn wir uns auch einen besonderen Erfolg nicht davon zu versprechen vermögen.

Am Dienstag begann in der italienischen Deputirten-Kammer die erste Lesung des Gesetzes über Zwangsdomizile. Bonajuto beantragte die Absehung des Entwurfes von der Tagesordnung und erklärte, daß er Ausnahmegeetze zur Regelung des Heimathrechts verabscheue; es müsse vorerst die

Kammerauflösung erfolgen. (Heiterkeit, Lärm. Der Präsident ertheilte dem Abg. Bonajuto einen Ordnungsruf). Die Kammer lehnte nahezu einstimmig den Antrag Bonajuto's ab und nahm die Generaldebatte auf. Nachdem acht Redner in der Generaldebatte über Zwangsdomizile gesprochen hatten, wurde die Verhandlung auf Mittwoch vertagt. Die Sitzung war ruhig verlaufen.

Nach der Behauptung des „Figaro“ soll nun doch ein gewisses Uebereinkommen zwischen den Regierungen über das Verhalten der Anarchisten gegenüber existieren. Dem „B. T.“ wird hierüber aus Paris telegraphirt: Der „Figaro“ schreibt, „bei Deutschland habe man bisher den größten Widerstand gegen internationale Abmachungen gegen die Anarchisten gefunden. Da internationale Kongresse nicht mehr nach dem Gesichtspunkt der heutigen Diplomatie seien, wäre man übereingekommen, durch übereinstimmende internationale Polizeimaßregeln den Kampf gegen die Unsturzelemente fortzusetzen. Jedem notorischen Anarchisten soll ein polizeilicher Laufbrief beigegeben werden, der ihn überall nach allen Ländern und unter allen Namen verfolgen werde. Zudem sollen alle fremden Anarchisten ins Heimathland abgeschoben werden. Nur Italien sträubt sich dagegen, zehn bis zwölftausend Genossen wieder zurückzunehmen. Diese Maßregeln sollen noch vor dem Oktober in Wirksamkeit treten.“ — Die gehässige Bemerkung gegen Italien darf in einem Blatte nicht Wunder nehmen, das stets der augenblicklichen Volksstimmung schmeichelt.

Die Bureau der französischen Deputirten-Kammer wählten Dienstag die Kommission für den Gesetzesentwurf zur Bekämpfung des Anarchismus. Zehn Mitglieder sind Freunde des Entwurfs, ein einziger ist Gegner desselben. Bei der Wahl der Kommissionsmitglieder waren 225 Deputirte für den Gesetzesentwurf, 165 gegen denselben. Mehrere Mitglieder der Kommission machen gewisse Vorbehalte hinsichtlich des Erlasses des Schwurgerichts durch das Zuchtpolizeigericht, sowie hinsichtlich des Verbotes der Veröffentlichung der Verhandlungen. Dapuy erklärte in dem Bureau, dem derselbe angehört, die Regierung werde im Verein mit der Kommission die Abänderungen, welche an dem Entwurf angebracht werden könnten, prüfen, damit die Kammer ihre Wünsche in vollster Kenntniß der Sachlage äußern könne. Mehrere dem Entwurf gegnerisch gesinnte Abgeordnete forderten eine Reform der Polizei und Regelung des Ausweisungsgesetzes mit Rücksicht auf die Anarchisten.

Der Mörder Carnots, Caserio, wurde, wie aus Paris gemeldet wird, am Dienstag dem Soldaten Leblanc gegenübergestellt. Leblanc bestätigte, daß Caserio einer Anarchistenbande angehört; und durch das Loos bestimmt gewesen war, den Präsidenten Carnot zu ermorden. Caserio protestirte gegen diese Aussage, indem er erklärte, er habe allein gehandelt. Auf weitere Fragen des Untersuchungsrichters verhielt sich Caserio schweigend. — Nach einer Meldung des „Temps“ aus Madrid ist in Junquera ein Anarchist verhaftet worden, welcher der Theilnahme an einem Komplot gegen den Präsidenten Casimir Perier verdächtig ist.

Die spanische Deputirtenkammer hat vorgestern ihrem Präsidenten ein Vertrauensvotum ertheilt. Der Präsident hat darauf sein Entlassungsgesuch zurückgezogen.

In der Dienstags-Sitzung des englischen Unterhauses erklärte der Parlaments-Untersekretär des Auswärtigen Grey, es gehe aus dem im Jahre 1887 veröffentlichten Schriftenswechsel betreffs Chinas hervor, daß Rußland sich verpflichtet habe, falls die englische Besetzung von Port Hamilton aufhört, unter keinen Umständen koreanisches Gebiet zu nehmen.

Nachrichten aus Chicago zufolge hat sich dort die Lage gebessert, während dieselbe in Kalifornien sehr ernst ist. Der Hauptkriegsschauplatz ist Sacramento, wohin sich 6 Kompagnien mit Gatling-Kanonen begeben haben. Debs und andere Führer der Streikenden, welche in Chicago unter der Anlage der Verschwörung verhaftet wurden, sind gegen hohe Kautionen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Der Großmeister der „Ritter der Arbeit“ hat den allgemeinen Streik angeordnet, so daß heute fast eine Million Arbeiter feiern oder ausständig sind. Es ist das jedenfalls der größte Streik, den die Welt je erlebt hat. — Hieran schließen wir einige thatsächliche Mittheilungen, wie sie das „Reutersche Bureau“ verbreitet. In New-York verläutet, daß die Verluste des Eisenbahnen riesig sind. Der der Panhandle-Gesellschaft beträgt jetzt schon 1 200 000 Dollar. Hunderte von Weichen- und Signalthürmen sind zerstört worden. Lokomotiven haben die Ausständigen zertrümmert und meilenweit liegen die Telegraphendrähte auf der Erde. Die Waggons wurden vom Pöbel geplündert, ehe sie in Brand gesteckt wurden. — Aus Chicago wird Folgendes vom 7. Juli berichtet: An der Ecke der 49ten und der Loomesstraße feuerte heute eine kleine Abtheilung von Milizen Salven in die 5000 Köpfe zählende Menge, die das Militär mit Steinen, Ziegeln und dergleichen bombardirte. 25 Personen wurden verwundet. Die Menge zerfiel nach allen Richtungen. Ein anderer Zusammenstoß erfolgte in der 47ten Straße, wo Lieutenant Keed sich mit 36 Mann auf dem Eisenbahnzuge zum Schutze desselben befand. Der Anführer der Menge schlug auf den Lieutenant mit Eisenbolzen los und der Pöbel begann den Zug zu säumen. Darauf gaben die Milizen Feuer und gingen schließlich mit dem Bajonett vor. Burke wurde getödtet. Von der Menge schließlich zu hart bedrängt, fuhrten die Milizen unter einem Hagel von Wurfgeschossen in die Stadt zurück. Darauf riß der Pöbel das Geleise auf und zertrümmerte die Waggons. Schließlich sprengte die Polizei den Haufen auseinander. Die städtischen Behörden haben das Anerbieten der Hüfaren und des City Trupps, bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu helfen, angenommen. Nach dem „Chicagoer Herald“ wollen drei Viertel aller Fabriken wegen Mangel an Feuerungsmaterial ihren Betrieb einstellen. 100 000 Arbeiter würden auf diese Weise brodblos. Ein Sondereschutzmann der Fort Waynebahn wurde gestern vom Pöbel gefeindet. Der Rath der Bergwerke von Chicago, der 26 000 Mitglieder repräsentirt, hat alle organisirten Arbeiter des Landes aufgefordert, die Arbeit niederzuliegen.

Maren von Westerland.

Novelle von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Solche und ähnliche Worte mußte er von jedem hören, und schon schickte er sich an, den Fischern mit ärgerlicher Miene den Rücken zu kehren, als ein noch junger Mann von hochragender, kraftvoller Gestalt, der bis dahin wie abfälliglich bei Seite gestanden hatte, auf ihn zutrat und ihm seine Hand schwer auf die Schulter legte.

„Ich will Euch mitnehmen, Herr.“ sagte er mit tiefer Stimme, während seine Augen in durchdringendem Blick auf dem Antlitz des Malers hafteten. „Aber wir Beide müßten allein fahren, Ihr und ich — ist Euch das recht?“

„Und ob es mir recht ist! — Gedentt Ihr weit hinauszu gehen in die See?“

Der junge Fischer zuckte leicht mit den Achseln, und er wendete seinen ernsten, eigenthümlich forschenden Blick nicht von dem andern, während er erwiderte:

„Das kommt auf Wind und Wetter an, Herr — und auf manches andere sonst! Aber ich meine, bis auf die Höhe von Sylt werden wir schon kommen!“

Felix Wineperg zuckte unwillkürlich zusammen bei dem Klang des Wortes, das eine so große Bedeutung für sein Leben gewonnen hatte; aber er bezwang sich schnell, denn das waren ja abgethane Dinge, und der alte Leichtsinns sprühte ihm schon wieder aus den Augen.

„Meinetwegen.“ sagte er. „Das wißt Ihr besser als ich, und Wasser ist Wasser, hier und da! Wann soll die Fahrt beginnen?“

„In einer Stunde, Herr!“

„Nun, da habe ich Zeit genug, mich vorzubereiten und mich von meiner Frau zu verabschieden.“

„So ist es, Herr! Aber ich rathe Euch, vergeßt das Abschiednehmen nicht, denn man kann niemals wissen, ob man aus der offenen Nordsee wiederkommt.“

„Ach was!“ lachte der Maler, „mit einem Riesen, wie Ihr seid, würde ich getrost bis in's nördliche Eismeer fahren, und

wenn ich hundertmal furchtsamer wäre, als die Natur mich gemacht hat. Und noch eins, Freund, was fordert Ihr denn für die Reife?“

„Nichts, Herr! Ich thue es nicht des Verdienstes halber, und ich lasse dafür den Knecht daheim.“

„So daß ich schließlich vielleicht gar noch einen Anspruch auf Tagelohn erwerbe! Abgemacht also! In einer Stunde sehen wir uns wieder. Und Euer Name?“

„Boy Erichsen, Herr!“

„Schön! Das klingt gut und ist leicht zu merken! Ich werde mich zur rechten Zeit einfinden, darauf mögt Ihr Euch verlassen!“

Und er hielt wirklich Wort. Noch vor Ablauf der vereinbarten Stunde kam er wieder, und zwar in Begleitung seiner schönen jungen Frau, die gleich ihm die beabsichtigte Fahrt als einen völlig gefahrlosen Vergnügungsausflug anzusehen schien. Unter Lachen und Scherzen nahmen sie Abschied von einander, während der junge Fischer, der sich Boy Erichsen nannte, am Mast seines Bootes lehnte und mit verchränkten Armen düstern Blickes auf den Maler schaute.

„Werdet Ihr mit meinem Mann auch glücklich wieder heimbringen?“ fragte ihn halb in Ernst, halb im Scherz die elegante, liebenswürdige Dame. Der Fischer aber veränderte seine Stellung nicht und sagte mit seiner tiefen, angenehmen klingenden Stimme:

„Das steht in Gottes Hand! Und wie er es macht, ist es recht!“

„Ein ruhendes Gottvertrauen, aber nicht sonderlich ermutigend für mich!“ meinte die junge Frau mit einem etwas erzwungenen Lächeln. Und indem sie sich zärtlich an ihren Gatten schmiegte, flüsterte sie ihm leise in's Ohr:

„Der Mann gefällt mir gar nicht. Er sieht aus, als ob er etwas Schlimmes im Sinne hätte.“

„Du bist ein Narrchen, Lily!“ beruhigte sie Felix. „Er sieht mich zum ersten Male in seinem Leben, und er könnte mir überdies keinen Schaden zufügen, ohne sein eigenes Leben dabei auf's Spiel zu setzen. Solche Verurtheilungen kommen unter den etwas grobkörnigen, aber biederen Blankeneser Fischern nicht

vor! — Und Ihr seit doch in Blankenese gebürtig?“ fügte er laut, wie in einer Anwendung von Uebermuth, hinzu.

„Nein, Herr.“ gab Erichsen in seiner scheinbar unveränderlichen Ruhe zurück. „Ich bin von Reikum auf Sylt. Aber es ist Zeit, daß wir uns klar machen, denn wir müssen uns nach der Fluth richten, und wie Ihr seht, sind die anderen schon fort.“

Noch eine herzliche Umarmung, ein letzter Kuß, ein frohliches „Auf Wiedersehen!“ hinüber und herüber, dann entfernte sich Boy Erichsen's kleines Boot langsam vom Landungsstege. Die junge Frau blieb am äußersten Ende desselben stehen und winkte mit ihrem Taschentuch, so lange sie die bei günstigem Winde rasch stromab Segelnden im Gesicht behielt. Die frische Brise, in welcher ihr leichtes Sommerkleid lustig wehte und flatterte, ließ die Umrisse ihrer schönen üppigen Gestalt in verführerischer Schärfe hervortreten, und Felix konnte sich nicht enthalten, zu seinem krummen Begleiter zu sagen:

„Schaut Euch mal um, Erichsen! Köntt Ihr's einem so hübschen Weibchen anthun, ihren Mann ertrinken zu lassen? Mit was für einem Gesicht würdet Ihr wohl vor ihr stehen, wenn Ihr ohne mich heimkommen müßtet?“

„Das wird nicht geschehen, Herr! Wir kommen entweder beide heim oder keiner von uns! So lange Ihr unter meinem Schutze seid, können wir nur zusammen untergehen!“

„Nun, so ernsthaft war's ja gar nicht gemeint.“ sagte Felix lächelnd. Und dann sprachen sie von anderen gleichgiltigen Dingen, die sich auf Schiffsfahrt und Fischfang bezogen.

„Euer Boot ist sehr klein, Erichsen!“ bemerkte der Maler einmal, und der Fischer nickte.

„Klein, aber standhaft!“ sagte er. „Standhaft wie Frie-

sentreue!“

„Bravo, Freundchen! Ihr wißt Euch ja auszudrücken wie ein Dichter. Und wie heißt das Symbol der friesischen Treue?“

„Maren, Herr!“

Der Maler veränderte die Farbe, und es verging eine lange Zeit, ohne daß sie weiter ein Wort mit einander gesprochen hätten. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juli 1894.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin legten am Dienstag Mittag den Weg von Stalheim nach Gudwangen durch das Nördal zu Fuß zurück und begaben sich in Gudwangen an Bord der „Hohenzollern“, um die Reise nach Bergen fortzusetzen.

Der Kaiser telegraphirte dem Londoner „World“ zufolge an die Königin von England, daß er erst am 4. August in Cowes eintreffen werde, da er länger in Norwegen zu bleiben wünsche und vor der Reise nach England nach Potsdam zurückkehren müsse.

Die Abreise des Fürsten Bismarck ist nach dem „Hamb. Korrr.“ auf Donnerstag verschoben, weil die Vorbereitungen zur Reise nicht fertig geworden sind.

Der Kultusminister Dr. Boffe wird dem Vernehmen der „Kreuztg.“ nach Anfang nächster Woche seine Kur in Karlsbad antreten, nachdem die Folgen der schmerzhaften Gallenkolik soweit überwunden sind, daß die Reise unbedenklich gemacht werden kann.

Der Oberhof- und Hausmarschall des Kaisers Graf zu Eulenburg ist, wie die Post meldet, heute Mittag abgereist. Der Hofmarschall Freiherr von und zu Egloffstein hat sich auf Urlaub nach Darmstadt begeben.

Der Generalgouverneur von Warschau, General Gurko, welcher vor 5 Wochen aus Baden-Baden hier eingetroffen war und sich hier während dieser Zeit einer Kur bei Prof. Dr. Leyden unterzogen hat, hat gestern Abend mit seiner Gemahlin und seinem Sohne, dem Vice-Gouverneur von Warschau, vom Bahnhof Friedrichstraße aus die Rückreise nach Warschau angetreten.

Der Bundesrath hielt am Mittwoch noch eine Plenarsitzung ab, wahrscheinlich die letzte vor seiner Vertagung bis zum September. Zur Berathung fanden Berichte verschiedener Ausschüsse, u. a. über die Resolution des Reichstags betreffend die Eisenbahnfreikarten der Reichstagsmitglieder, über eine Novelle zum Gesetz betr. die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des deutschen Reichs, und über verschiedene Petitionen betr. die Sonntagseruhe im Konditor-, Bäcker-, Schlächter- und Schneidergewerbe.

Im neuen Reichstagsgebäude ist am Dienstag die erste Amtshandlung vollzogen worden. Der Direktor bei dem Reichstage, Geh. Reg.-Rath Knack, hat den Lieutenant a. D. von Bornstedt als Haus-Inspektor vereidigt und in sein Amt eingeführt. Mit allen Kräften wird daran gearbeitet, das Reichstagsgebäude bereit in Stand zu setzen, daß im Herbst die nächste Session darin eröffnet werden kann.

Nach Ziffer 1 der vom Bundesrath erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Aufhebung des Identitätsnachweises ist die Bestimmung darüber, ob und bis zu welcher Grenze eine Mindestqualität der mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen ausgeführten Waaren zu fordern ist, vorläufig den obersten Landesfinanzbehörden überlassen. Wie der „R.-u. St.-Anz.“ mittheilt, hat demgemäß der preussische Finanzminister im Anschluß an die in anderen Bundesstaaten getroffenen Anordnungen mittelst Verfügung vom 5. Juli dieses Jahres bestimmt, daß bis auf weiteres Einfuhrscheine nur für Waaren von marktgemäßer Beschaffenheit zu erteilen sind.

Der „Staatsanzeiger“ publizirt das Gesetz über die Landwirtschaftskammern, welches unterm 30. Juni dieses Jahres die königliche Sanction erhalten hat. Paragraph 1 des Gesetzes bestimmt: Zum Zwecke der korporativen Organisation des landwirtschaftlichen Berufsstandes können durch königliche Verordnung nach Anhörung des Provinzial-Landtags Landwirtschaftskammern errichtet werden, welche in der Regel das Gebiet einer Provinz umfassen. Im Bedarfsfalle können für eine Provinz mehrere Landwirtschaftskammern errichtet werden. — Amlich publizirt wird ferner das Kirchengesetz, betr. die Abänderung der Kirchengesetze über die Wahlen der Pfarrer in der evangelisch-lutherischen Kirche in Hannover und, der preussisch-lübbeckische Staatsvertrag wegen Herstellung des Elbe-Trade-Kanals.

Die Reichsschuldenverwaltung hat 3000 Mk. Belohnung für Ermittlung eines Verfertigers oder wissentlichen Verbreiters der in neuerer Zeit wiederholt in den Verkehr gelangten falschen Reichsscheine zu 50 Mk. ausgesetzt. Die Falschscheine kursiren bereits seit Ende vorigen Jahres, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den oder die Fälscher zu ermitteln.

Dem Lehrer Zahn aus Stolpe, der eine Petition von Landlehrern überreichte, theilte, dem „R.-u. St.-Anz.“ zufolge der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Kähler mit, daß ein Lehrerbildungsgesetz bestimmt zu erwarten sei. In demselben würden auch die Wünsche der Landlehrer Berücksichtigung finden.

Herr v. Rogge ist durch die Vorgänge der letzten Wochen, wie das „B. Z.“ berichtet, in einem Maße seelisch erregt worden, daß er sich vollständige Ruhe gönnen muß, die er in Friedrichsfelde mit seinem prächtvollen alten Parke findet. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit befindet sich in den Händen eines Verwandten des Herrn v. Rogge. Die Nachforschungen, die zur Ueberführung der Verdächtigen führen sollen, ruhen keinen Augenblick.

Aus Altona wird berichtet, daß es dem in der Stichwahl im Wahlkreise Pinneberg-Elmsborn zum Reichstags-

abgeordneten gewählten sozialdemokratischen Zigarrenfabrikanten von Elm unmöglich sei, seine deutsche Nationalität nachzuweisen, da sein Vater ein geborener Däne war und sich nicht naturalisiren ließ. Infolgedessen sei er, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, ebenfalls ein Ausländer. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, würde selbstverständlich die Wahl v. Elms ungültig sein.

Die Freiland-Expedition des Dr. Hertka ist trotz aller Ablehnungen nun anscheinend doch endgiltig gescheitert. Dr. Wilhelm, der Führer des Zuges, telegraphirte aus Lamu, daß die englische Behörde den Freiländern den Marich ins Innere verboten habe, da sie die Mittel für Träger nicht aufbringen könnten. Angeblich will Dr. Wilhelm aus eigenen Mitteln Träger anwerben und mit etwa vier Freiländern (Engländern) nach dem Kenia-Gebirge marschiren, um doch nicht ganz ohne Ergebnis zurückzukehren. Die übrigen Mitglieder der Gesellschaft versuchen auf verschiedene Weise nach Hause zu kommen; den meisten fehlt das nöthige Geld, und die vorhandenen Waaren, sowie der Dampfer „Tana“ dürften kaum die Schulden der Gesellschaft decken. Vorläufig ernährt Dr. Wilhelm die armen Teufel aus eigener Tasche.

Ausland.

Lyon, 10. Juli. Der gelegentlich der Unruhen am 25. und 26. Juni verhaftete Direktor des Journals „Peuple“ wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung der Polizeibeamten zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Cannes, 10. Juli. Der italienische Anarchist Salvagin wurde hier verhaftet.

Sofia, 11. Jul. Prinz Ferdinand ist in der letzten Nacht mit dem Orientexpress nach Wien abgereist.

Provinzialnachrichten.

Culm, 10. Juli. (Verschiedenes.) Das Schützenfest der Kaiser Wilhelm-Schützengilde findet am 15. und 16. d. Mts. statt. Die Würden werden in diesem Jahre nach der Anzahl der Ringe ermittelt. Das Doppelfonzert wird von den Kapellen des Ulman-Regiments Nr. 4 von Schmidt und des Artillerie-Regiments Nr. 11 ausgeführt. — Einen recht erträglichen Verdienst finden Käthner und kleinere Besitzer der Ortsschaften Adamsdorf und Weißhof im Kreise Graudenz schon seit vielen Wochen beim Anfahren von Langhölzern aus der Mischler Forst zur Piesch'schen Dampfseidmühle. Einzelne der Fuhrleute kommen auf einen Tagesverdienst von 10 Mk. — Die Roggenerte hat hier begonnen.

Culm, 11. Juli. (Große Veruntreuungen.) Der größte Tod des Kaufmanns Vincent Lauterborn ereigt hier das größte Aufsehen, da sich herausstellt, daß Lauterborn durch Selbstmord geendet hat, weil er in seiner Eigenschaft als Kassirer des hiesigen Vorkaufvereins, s. G. mit unbed. J., als welcher er allgemeines Vertrauen genoß, große Veruntreuungen verübt hat. Die sofort vorgenommene Revision der Kasse hat bis jetzt einen Fehlbetrag von 141000 Mk. ergeben. Leider befinden sich unter den Mitgliedern des Vereins viele Handwerker, welche nur in sehr bescheidenen Verhältnissen leben und nun mit zur Dedung des Fehlbetrages herangezogen werden. Die hinterlegten Depositenbeträge sind sichergestellt. Die direkte Veranlassung zu dem Selbstmorde Lauterborns soll die nicht länger aufzuhaltende Revision der Kasse gewesen sein. Schon am Donnerstag voriger Woche hatte die Revision stattfinden sollen, sie mußte aber ausfallen, da Lauterborn terminlich verhindert war. Dann wurde auf Sonnabend voriger Woche der Revisionstermin festgesetzt, doch auch an diesem Tage konnte er wegen Unwohlseins des Lauterborn nicht abgehalten werden. Darauf wurde energisch der Montag dieser Woche bestimmt und als die Revision an diesem Tage früh 8 Uhr zur Revision kamen, war Lauterborn bereits eine Weile. Die Kassenrevision dauert noch fort. Heute, Mittwoch steht eine große Menschenmenge vor dem Kassenlokale, um deponirte Beträge abzuholen; doch ist kein Geld vorhanden. Die Secuirung der Leide dürfte heute stattfinden; wie es heißt, hat sich Lauterborn durch Einnehmen von Blausäure vergiftet. Zur Dedung des Defekts ist das Lauterborn'sche Grundstück im Werthe von 49000 Mk. verpfändet. (Durch diesen Fall wird das Vertrauen in die Sicherheit der privaten Geldinstitute von neuem einen starken Stoß erhalten. Es zeigt sich wiederum, daß die Kassenkontrolle bei den Vorkaufvereinen nicht überall von erforderlicher Strenge und Peinlichkeit ist, denn es kann wohl als zweifellos gelten, daß die bedeutenden Unterschlagungen des Kassirers Lauterborn sich schon jahrelang hingezogen. Wäre er in gehöriger Weise kontrollirt worden, so hätten die Unterschlagungen schon früher entdeckt werden müssen, während jetzt die halspflichtigen Vereinsmitglieder durch die Käsigkeit der Revision empfindliche Verluste erleiden. Anm. d. Red.)

Culmer Stadtniederung, 11. Juli. (Verschiedenes.) In Culm. Dorpsch ist in diesen Tagen die Diphtheritis in recht besorgniserregender Weise ausgebrochen. Mehrere Kinder liegen krank darnieder. Dem Besitzer Stöckmann daselbst verstarb gestern an dieser tödtlichen Krankheit ein 3jähriges Söhnchen. Die Schule ist auf Antrag geschlossen. — Mehrere der hiesigen Gurkenbauer beabsichtigen nach zwei Wochen mit Gurken nach Thorn und Bromberg zu fahren. Recht spät ist diese Frucht dieses Jahr geblieben, da man sonst bereits zum 12. Juli schon schöne Gurken in Massen zum Markte bringen konnte. Nur den kalten Nächten ist diese Verögerung zuzuschreiben. — In Culm. Neuborf, Klammer hat der Roggen dieses Jahr durch den Frost so gelitten, daß man noch nicht 1/2 der sonstjährigen Ernte dreschen wird.

Graudenz, 11. Juli. (Die Schornsteinreinigung für den Reg.-Bezirk Marienwerder) hielt am Sonntag im Schützenhause hieselbst ihre Generalversammlung ab. Anwesend waren 22 Mitglieder, als Vertreter der Aufsichtsbehörde Herr Stadtrath Polski. Der Vorsitzende Obermeister G. Fuchs-Lhorn eröffnete die Versammlung um 11 Uhr mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welches begeistert aufgenommen wurde. Das Ansehen zweier im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Die Jnnung zählt gegenwärtig 37 Mitglieder, unter denen drei Wittwen das Gewerbe ihrer verstorbenen Ehemänner durch geprüfte Werkführer fortführen. Im Laufe des Geschäftsjahres haben drei neue Aufnahmen stattgefunden, dagegen wurden zwei Aufnahmegesuche abgelehnt. Die Meisterprüfung haben zwei Gesellen zu bestanden, 7 Lehrlinge wurden von der Lehre frei und von der Jnnung zum Gesellen gesprochen, nachdem sie ihre theoretische und praktische Prüfung abgelegt hatten. Die Einnahme der Jnnung betrug 416 Mk., die Ausgabe 305 Mk., Bestand 111 Mk. An die Hinterbliebenen der verstorbenen Mitglieder wurden 201 Mk. Sterbegeld gezahlt. Nach Prüfung der Kassenbücher und Beläge wurde dem Rendanten Entlastung ertheilt. Der Vorsitzende behandelt die Frage der Unfallversicherungsvorschriften und die Aufstellung der Lohn- und Personal-Nachweisungen. Der Antrag auf Einrichtung von Kreisbezirken im Reg.-Bez. Marienwerder wurde verlesen und zur Unterschrift vorgelegt. Die nächstjährige Generalversammlung findet wiederum in Graudenz statt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und ihm der Dank für seine Mithewaltung ausgesprochen, worauf die Sitzung um 4 Uhr nachmittags geschlossen wurde.

Bischofswerder, 8. Juli. (Zubildung.) Das Fest des 350jährigen Bestehens, welches die evangelische Gemeinde Bischofswerder-Gr. Peterwitz heute feierte, war ein selten schönes; von dem herrlichsten Wetter begünstigt, verlief es vollständig programmäßig. Bereits am Sonnabend 7. d. M. hatte die Stadt durch Flaggen und Guirlanden ein Festkleid angelegt. Selbst die Mitbürger andern Bekenntnisses hatten es nicht unterlassen, ihre Häuser zu schmücken. Um 1/4 Uhr trafen auf dem Bahnhofe die ersten Ehrengäste, nämlich Herr Generalsuperintendent Doeblin aus Danzig und ein Vertreter des königl. Konsistoriums der Provinz Westpreußen ein. Die Herren wurden von dem Gemeindeführer unter Führung des Herrn Pfarrers Stange empfangen und zur Stadt geleitet, wo sie von Lehrern und Schülern der Parodie erwartet wurden. Um 5 Uhr wurde das Fest durch die Kirchenorgeln feierlich eingeleitet. Um 6 Uhr begann in der Kirche ein Kirchenkonzert. In demselben wechselten Orgelfstücke mit Gesängen eines gemischten Chores sowie Violinsoli mit einander ab. Die Beiträge waren sehr genüßreich und machten allen Mitwirkenden Ehre. Um 9 Uhr wurden dem Herrn Generalsuperintendenten von der freiwilligen Feuerwehr und den Jnnungen unter Vorantritt einer Musikkapelle ein Festsiegel gebracht.

Am Sonntag wurde um 8 Uhr vom Thurm der evangelischen Kirche ein Choral gelassen. Um 10 Uhr fand der Festgottesdienst statt. Nachdem die Liturgie von dem Ortsgemeinlichen gehalten war, betrat der Herr Generalsuperintendent die Kanzel, um über Corinther 16,13 die Festpredigt zu halten. Das Schlußwort und den Segen hatte der Herr Superintendent Rudnick aus Freystadt übernommen. Die Gesänge in der Kirche wurden von der Militärkapelle aus Dt. Eylau begleitet. Um 1 Uhr versammelten sich nahezu 50 Herren zum Diner im Hotel „Deutsches Haus“. Um 5 Uhr fand die Nachfeier im Salla'schen Garten in Fittowo statt. Hier konzertirte die Militärkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektenten Gauschle. Ansprachen von verschiedenen Geistlichen verletzten die Versammlung in animirter Stimmung. Am Abend war der Garten, der die Zahl der Besucher kaum zu fassen vermochte, schön erleuchtet. Vom Ortsgemeinlichen sind zu diesem Feste folgende Schriften verfaßt worden: 1. Gedächtnis der evangel. Kirchengemeinde Bischofswerder-Gr. Peterwitz; 2. Predigten gehalten von drei evangelischen Geistlichen zu Bischofswerder 1726, 1851 und 1892. Beide Schriften sind für den Preis von zusammen 1,50 Mk. zu haben. Der Reinertrag dieser Schriften sowie die sonstigen Bestände aus den Fest-einnahmen sollen den Grundfond für die Gründung eines evangelischen Krankenhauses in Bischofswerder bilden.

Krojanke, 11. Juli. (In der heutigen Stadtverordnetenitzung) wurde die Erhebung des Markt- und Viehauflagegebels für das Höchstebot von 648 Mk. an den Tischlermeister Pommerening vergeben.

Marienwerder, 10. Juli. (Ein riesiges Exemplar eines Bovist- oder Stäubling-Pilzes) — Bovista gigantea Nees — ist vor etwa 8 Tagen von Herrn Maschinenfabrikant Lehmann in dem benachbarten Marienselde gefunden worden. Der Pilz hat, obwohl er nun schon etwas zusammengekrumpft ist, die Gestalt eines Menschenkopfes und mißt im Durchmesser 80, im Höhenumfang 88 Zentimeter, ist weiß und von fleischiger Beschaffenheit. Zur Zeit der Reife sind die Stäublinge lederartig und braun.

Stuhm, 10. Juli. (Falsche Reichsscheine.) Es sind neuerdings wieder falsche Reichsscheine zu 50 Mk. im Umlauf, die auch bei einigen Kassen im hiesigen Kreise angehalten worden sind. Das Papier der Falschscheide ist kein Faltpapier, sondern gewöhnliches, zu photographischen Aufnahmen präparirtes Maschinen-Schreibpapier von geringer Festigkeit. Die Fasern, von anderer Beschaffenheit als bei den echt-n Scheinen, sind oberflächlich auf das Papier geteilt und nachträglich eingepreßt. Die Zeichnung beider Seiten ist nicht in Kupferdruck, sondern als photographische Kopie hergestellt und erscheint verschwommen. Die Werthzahl „50“ ist nicht scharfirt.

Ditzschau, 10. Juli. (Eingelangen.) Heute früh gelang es der hiesigen Polizei, eines aus der Bessersanftalt zu Königs entzungenen Korrigenden, namens Kebab, habhaft zu werden.

Neufahrwasser, 11. Juli. (Besuch des Prinzen Heinrich.) Mit dem Panzergeschwader ist auch Prinz Heinrich auf der Rhede eingetroffen, der heute Morgens das Herrenbad Westerplatte besuchte und ein Bad nahm. Später verließ der Prinz einige Zeit im Kurgarten. Eine Militärkapelle brachte ihm ein Ständchen auf dem Kriegsschiff „Sachsen“.

Elbing, 10. Juli. (Weißer Staar.) Dieser Tage wurde an der Gaffelste ein weißer Staar (vom Volke auch Spree genannt) erlegt. Der äußerst seltene Vogel wurde dem naturhistor. Kabinet in Königsberg überwiefen.

Aus der Provinz, 11. Juli. (Verschiedenes.) Das Gut Bukowitz bei Schmeß ist von der Ansiedelungskommission angekauft worden. — Zu Ehrenreitern des Johanniterordens sind ernannt worden die Herren Major a. D. Ernst v. Frankenberg-Proßlich auf Subersdorf bei Gornsee, Rittmeister der Reserve und Kammerherr Eard v. Oldenburg auf Januschau bei Rosenburg und Hauptmann a. D. und Kammerherr Franz v. Parpar auf Jacobsdorf bei Firkau in Westpreußen. — Im Auftrage des Ministers für öffentliche Arbeiten, Thielen werden von dem Regierungs- und Bauarchitekten Pauli zu Bromberg behufs Erbauung der Eisenbahnstrecke Königs-Bütow-Lauenburg Erhebungen angefertigt. — Durch rechtskräftiges Erkenntniß des Kriegsgerichts der 36. Division in Danzig vom 24. Juni 1893 ist der frühere Musikleiter Eduard Matthe der 4. Kompanie des Infanterieregiments Graf Dönhoff (7. Ostpreussisches) Nr. 44, geboren am 25. Februar 1871 zu Dt. Eylau, wegen Mordes mit Entzernung aus dem Heere, mit dem Tode und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft worden. Dieses Urtheil ist durch kaiserliche Kabinettsordre vom 7. Juni 1894 bestätigt, doch die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden.

Allenstein, 10. Juli. (Unterzahlungen.) Am 1. d. Mts. wurde der Geschäftsführer eines hiesigen Möbelfabrikanten entlassen. Nach seinem Abzuge, von dem mehrere Geschäftsleute mit Schreden hörten, entdeckte der Chef eine Menge Unterzahlungen, die der leichtsinnige junge Mann verübt hatte, um seinen großen Aufwand bestreiten zu können. Wie verlautet, sollen sich die unterschlagenen Beträge auf einige tausend Mark belaufen.

Königsberg, 12. Juli. (Streik der Droschkentischer. Todesfall.) Der Streik der Droschkentischer erstreckte sich auf 62 Droschkenfürhalter der 94 Droschken; heute ist derselbe durch Vereinbarung beendet worden. — Direktor Kluge von den Leipziger Sängern ist am Sonntag Vormittag infolge eines Herzschlages in der Flora hieselbst gestorben.

Wehlau, 10. Juli. (Die älteste Bewohnerin) unserer Stadt ist vor einigen Tagen gestorben. Es ist dies die Arbeitermutter Luise Ritter, welche das hohe Alter von 100 Jahren 9 Monaten und 23 Tagen erreicht hat.

Inferburg, 10. Juli. (Der Lithauische Reiterverein) hält am 15. ds. hier sein Sommerrennen ab, zu dem zahlreiche Rennungen vorliegen.

Schulitz, 11. Juli. (Verschiedenes.) Tagtäglich sieht man jetzt russische und galizische Flößer in Begleitung von Polizeibeamten nach dem Bahnhof marschiren. Sobald die Last verkauft ist, nimmt ein Sendarm und ein Bagaretheilhaber die Flößer in Empfang, und sie werden nach der Choleraquarantäne zur Beobachtung geführt, und nachdem dort an ihnen nichts Verdächtiges konstatiert worden, nach dem eigens zu diesem Zwecke erbauten Wartesaal 4. Klasse gebracht, wo sie bis zur Abfahrt des Zuges, der einen bestimmten „Salonwagen“ mitführt, unter Aufsicht gehalten werden. — Die Untersuchung des am Sonnabend hier verstorbenen Flözers hat ergeben, daß derselbe an Herzschlag verstorben ist. — Am Montag hielt die vereinigte Handwerker-Jnnung auf der Herberge die Quartalsversammlung ab. Es waren 27 Mitglieder und zwei Jnnungsmeister aus Bromberg anwesend. Drei Beirlinge, ein Schlosser, ein Klempner und ein Maurer, wurden eingeschrieben. Vier Beirlinge erhielten den Gesellenbrief: Gustav Groch, beim Schlossermeister R. Mann, Rudolf Kosenke beim Schlossermeister F. Kosenke in Ditterau, Otto Gadebart beim Tischlermeister J. Behne und Leopold Fehrmann beim Tischlermeister G. Reuß. Alle Junggesellen wurden mit ermahnenden Worten Worten seitens des Obermeisters entlassen. — Seit Donnerstag voriger Woche ist die erwachsene Tochter des Eigentümers Golaner aus Neu Beilig verschwunden. Es wird vermuthet, daß dem geisteskranken Mädchen ein Unglück zugefallen ist. Dasselbe ist 45 Jahre alt, von mittlerer Gestalt, dunklen Augen, ergrautem Haar, war bekleidet mit einem schwarzen Rock und großem grauen Kopftuch.

Bromberg, 11. Juli. (Verschiedenes.) Die hiesige Oberpostdirektorstelle ist, der „Köln. Ztg.“ zufolge, vom 1. Oktober d. J. ab dem Post-rath Stahe von der kaiserlichen Oberpostdirektion Köln übertragen worden. — Der Landrath von Unruh hat, wie schon gemeldet, seine Entlassung eingereicht, weil er mit der Mehrheit des Kreistages in Konflikt gerathen ist. Er wurde im vorigen Jahre von dem Wahlbezirk Bromberg-Birsh zum Landtagsabgeordneten gewählt und schloß sich der freikonservativen Partei an. Er ist ein Sohn des bekannten Parlamentarier und langjährigen Abgeordneten Magdeburgs, Hans Victor v. Unruh. Dem Beispiel des Vaters folgend, widmete er sich zuerst dem Baufach, wurde aber, bei Ausbruch des Krieges gegen Dänemark einberufen, Offizier beim Kürassier-Regiment Nr. 6 und ging 1865 zur Landwirthschaft über. Noch in demselben Jahre übernahm er das väterliche Gut Dahwitz bei Lettow, kaufte aber 1870 zwei Güter im Kreise Rosenburg in der Lausitz und trat hier in die Pacht. Im Jahre 1878 wurde er, nachdem er eine Zeit lang bei der Regierung in Bromberg gearbeitet hatte, zum Landrath in Wongrowitz ernannt und 1889 nach Bromberg versetzt. In den beiden letzten Jahren veröffentlichte er mehrere Arbeiten über die Kleinballe. — Für die Gemeinde Schleusenau ist der Stadtschreiber Paul Rogalla aus Stallupönen zum Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt worden.

o Posen, 11. Juli. (Beleidigungsprozess.) Der Hauslehrer Ferdinand Bigalle aus Rogalen wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Beleidigung des Gymnasialdirektors Dr. Dolega in Rogalen zu sechs Wochen Gefängniß und wegen Beleidigung des Gymnasiallehrers Soehnel in Bromberg zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Messen, 8. Juli. (Gutsverkauf.) Das Gut Bajanow ist für 240000 Mk., etwa 185 Mark für den Morgen, in den Besitz des Bienenwirts Schuberth übergegangen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. Juli 1894.
— (Zur Cholera.) Am 9. Juli nachmittags wurde ein Pionier vom hiesigen Pionierbataillon als choleraverdächtig dem hiesigen Hilfslazareth I eingeliefert. Seit vorgestern befindet sich der Erkrankte aber schon auf dem Wege der Besserung und in Kürze wird er als geheilt aus dem Lazareth entlassen werden können. Bei dem am 8. ds. bei Jordan tot aufgefundenen Fischer ist Cholera bakteriologisch festgestellt. Desgleichen bei dem Arbeiter Stein in Bohnsdorf, welcher in der Nacht vom 9. bis 10. d. Mts. nach kurzem Kranksein verstorben ist. Die notwendigen Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind in Bohnsdorf getroffen. — In die Plehnendorfer Barade ist am Dienstag Abend ein Fischer aufgenommen, der im höchsten Maße choleraverdächtig ist. Seine Traiktgenossen sind in Althof in Quarantäne genommen. — Stand der Cholera in Polen: 28. Juni bis 8. Juli Stadt Warschau 22 Erkrankungen 6 Todesfälle, 29. Juni bis 5. Juli Gouvernement Warschau (in den Kreisen Warschau, Plońsk, Grojec und Gostynin) 34 Erkrankungen 22 Todesfälle, 29. Juni bis 4. Juli Gouvernement Kiew (in den Kreisen Michow, Dltusz, Stopynia und Kiew) 90 Erkrankungen 36 Todesfälle, 24. Juni bis 4. Juli Gouvernement Radom (in den Kreisen Opoczno und Kosz) 33 Erkrankungen 19 Todesfälle, 28. Juni bis 4. Juli Gouvernement Ploek (in den Städten Ploek, Mlawo und Ciechanow [44 Erkrankungen in Ciechanow allein] und in dem Dorfe Lipa, Kreis Brasnysz) 56 Erkrankungen 14 Todesfälle.

In verschiedenen Bezirken des Krakauer Bezirks (Galizien) ist die asiatische Cholera, wie aus Wien gemeldet wird, neuerdings wieder aufgetreten.

— (Zum Verkehr mit Rußland.) Durch kaiserliche Verordnung vom 30. Juni d. J. ist die Verpflichtung der aus Rußland kommenden Reisenden, ihre Pässe gemäß § 1 u. 2 der Verordnung vom 14. Juli 1879 visiren zu lassen, aufgehoben worden. — Von einem Danziger Handlungskaufe wird der „Danz. Ztg.“ geschrieben: „Inliegend überreichen wir Ihnen ergebene Copie einer Bekanntmachung des russischen Zollamtes in Nieszwana, gemäß welcher „nämlich“ mit Gültigkeit vom 1. August cr. — das Passiren der russischen Grenze in Nieszwana nicht russischen Fahrzeugen nach Rußland nur dann gestattet wird, wenn für den Zollwert, welchen das Fahrzeug hat, ein Depot gestellt oder entsprechende Sicherheit geleistet wird.“ In verständlicher Weise überlegt, heißt dies nicht mehr und nicht weniger, als ein Aufhören des Schiffsverkehrs nach Rußland. Wenn auch die Rheederei für ihre Fahrzeuge die verlangten Bürgschaften zu stellen in der Lage ist, so ist dies doch aber dem Kahnfahrer unmöglich. Wo soll er die geforderten Deposits hernehmen? Soll dies vielleicht auch eine der „Erläuterungen“ sein, welche uns der deutsch-russische Handelsvertrag verleiht? Hier thut schleunigst Eingreifen der Reichsbehörden dringend noth und es ist auch bereits eine Eingabe an den Herrn Reichskanzler seitens der Rheederei, Speditoren und Schiffseigner Danzigs gemacht worden.“

— (Ernte in Rußland.) Im Süden Rußlands hat bereits die Ernte begonnen.

— (Sonderzug von Berlin nach Wien.) Am 16. Juli d. J. um 1 Uhr 37 Min. nachm. wird von Berlin, Anhalterischer Bahnhof ein Sonderzug über Riesa-Dresden-Leipzig nach Wien, Nordwestbahnhof abgehen, welcher auf letztgenannter Station am 17. Juli um 8 Uhr 35 Min. vorm. eintrifft. Der Fahrpreis von Berlin nach Wien und zurück beträgt für die 2. Klasse 36,90 Mk., für die 3. Klasse 21,90 Mk. Die Fahrkarten gelten zur Rückfahrt bis einschließlich den 14. August. Das Nähere ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren. Für die Fahrt nach Berlin können Rückfahrkarten mit Aufscheinen benutzt werden, die auch auf den Stationen Thorn Hauptbahnhof und Thorn Stadt zu haben sind.

— (Beachtenswerthe Broschüre.) Bei der Konkurrenz zur Bearbeitung des Themas: „Die Bibel, gerechtfertigt gegen die Angriffe der Sozialdemokratie“ ist der Arbeit des Pfarrers Hans Meinhold in Wehlanen zu Neu-Torney bei Steinhilber der erste Preis zuerkannt worden. Die Schrift ist in Kürze durch die Buchhandlung von S. G. Wollmann in Leipzig (Koststraße) zu beziehen und wird der Aufmerksamkeit aller Pfarrer, Lehrer, Arbeitgeber und Volksfreunde, welche mit der Sozialdemokratie zu thun haben, empfohlen.

— (Zustizbeamtenstellen in Kamerun.) Auch bei den hiesigen Gerichtsbehörden ist angefragt, ob hier Subalternbeamte zur Uebernahme entsprechender Justizstellen in Kamerun auf die Dauer von 3 Jahren geneigt sind. Für die Beamtenstellen ist ein Gehalt von 6000 Mk. ausgesetzt; für die Equipirung und Ueberfahrt werden 2000 Mk. gewährt.

— (Für unsere Jagdfreunde) dürfte die Kunde willkommen sein, daß der gegenwärtige Wildstand eine recht ergebige Jagd für diesen Herbst erhoffen läßt. Bei Rothwild, Schwarz- und Damwild, sowie bei Fühnern, Hasen und Enten steht der junge Nachwuchs in bester Entwicklung.

— (Goldene Hochzeit.) Das Tiegensche Ehepaar beging seine goldene Hochzeitfeier gestern im Lambergschen Hause in der Bäckerstraße, vor dem abends die Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz ein Ständchen brachte.

— (Die Liste der stimmfähigen Bürger) der Stadt Thorn wird vom 15. bis 30. Juli im Magistratsbureau I zur Einsichtnahme ausliegen.

— (Aus dem Soldatenleben.) Die Anfertigung „echter Federfedern“ wird gegenwärtig von zahlreichen Soldaten, die im bevorstehenden Herbst die Fahne wieder verlassen, bereits mit großer Fleiß betrieben. Diese „echten“ Federfedern werden nur aus Westfälischen hergestellt, welche beim Militär selbst gebraucht werden. Der Federfedern-Fabrikant sucht sich zunächst einen Ladestoff von den alten Gewehren zu verschaffen. Sodann werden aus der Bataillons-Schuhmacherwerkstatt Leberabfälle erbeten, die in kleine viereckige Stückchen geschnitten und in der Mitte mit einem Loch versehen werden. Diese Leberstückchen werden auf den Ladestoff aufgezogen, nachdem zwischen ihnen Kleister aufgetragen worden ist. Und jedes neue Stückchen wird auf die bereits vorhandenen fest aufgelappt, bis der Ladestoff voll ist. Nun wird das ganze einige Tage getrocknet, bis es steinhart geworden ist, und dann mittels Hobels oder auch Drechselbank zu dem eigentlichen Stock herausgearbeitet. Dieser wird dann polirt und erhält ein äußerst schönes Aussehen. Die Anfertigung dieser Stücke erfordert ungeheure Mühe; letztere sind daher auch ziemlich theuer.

— (Fleischergefellensquartal.) Gestern nachmittags fand in der Innungsberberge das Johannsquartal der Fleischergefellens stand, bei dem es aber nicht so hoch herging, wie dies bei dem Oktoberquartal zu geschehen pflegt, wo ein flotter Ball abgehalten wird, zu dem auch an die Meister und ihre Frauen und Töchter Einladungen ergehen. Das Quartalhalten der Fleischer, Maurer- und Zimmergefellens ist noch ein Ueberbleibsel aus der alten Zunftzeit und wird sich wohl noch lange erhalten.

— (Sommertheater.) Die von Herrn Theaterdirektor Hansing im vorigen Jahre hier eingeführten Varietése haben bei unserem Publikum Anlauf gefunden, das beweist der zahlreiche Besuch, dessen sich das gestern stattgefundene erste Varietése in dieser Saison zu erfreuen hatte. Leider war es bei dem ungünstigen Wetter, welches gestern herrschte, nicht möglich, das Fest im Garten des Viktoria-Etablissements abzuhalten, doch that die Verlegung nach dem Saale dem Amüsement der Besucher nur wenig Abbruch. Den Haupttheil des Festprogramms bildete die köstliche Posse „Hermann und Dorothea“ von Kalisch und Weirauch; von den Konzertvorträgen sind die Viederli der beiden Mitglieder unseres Operetten-Ensembles, Frä. Sina und Herrn Felbinger hervorzuheben. — Um den Besuch des Theaters zu erleichtern, hat sich Herr Direktor Hansing entschlossen, für einzelne Vorstellungen die Preise auf die Hälfte zu ermäßigen; außerdem kommen freien Eintrittsbillets zur Ausgabe. — Wie sehr Herr Hansing bemüht ist, alles anzubieten, um den Wünschen unseres Publikums entgegen zu kommen, zeigt auch, daß er das Elite-Ballet-Ensemble „Excelstor“ zu einem kurzen Gastspiel gewonnen hat. Das Ballet-Ensemble besteht aus acht Damen und besitzt prächtige Kostüme; die Auführungen desselben sind nach den darüber vorliegenden Berichten sehr decent gehalten.

— (Hunderennen.) Der Fochterverein für Stadt und Kreis Thorn wird am Sonntag den 22. ds. ein Hunderennen im Siegeletablissement veranstalten.

— (Tod durch Kirchkleine.) In der gegenwärtigen Kirchkleinzeit möge ein Vorfall aus Ostpreußen zur Warnung namentlich der

Kindervelt mitgetheilt werden: Der Sohn eines Kammerers im Piskaller Kreise hatte dieser Tage ein größeres Quantum Kirchklein mit den Seinen zu sich genommen. Bereits am nächstfolgenden Tage erkrankte das Kind daran an Magenichmerzen, daß ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte. Trotzdem aber gelang es nicht, das Kind zu retten, es verstarb schon am dritten Tage unter den größten Schmerzen.

— (Baumfrevler.) In der Nacht zum 29. Juni sind an der Pflasterstraße durch das Dorf Moder acht Lindenbäume abgesehen und ein Birnenbaum ganz abgeseht worden. Auf die Ermittlung des Täthäters hat der hiesige Kreisaußschuß eine Belohnung von 30 Mk. ausgesetzt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen.

— (Gesunden) eine Schürze auf dem Altstäd. Markt, eine Handtasche neben der Kommandantur und ein Paar Handschuhe in der Bäckerstraße. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windpegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,47 Meter über Null.

— (Viehmärkte.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 136 Schweine, darunter 9 fette, aufgetrieben. Gezahlt wurden für gute Waare 35–36 Mk., für geringere 31–34 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht.

Podgorz, 11. Juli. (Verschiedenes.) Am Montag Abend fand eine Vorstandssitzung der Freiwilligen Feuerwehr statt, in welcher Rechnung über das letzte Sommervergnügen erstattet wurde. Es ist ein Ueberschuß von 21 Mk. erzielt worden. Am Sonntag den 22. d. Mts. wird ein zweites Sommerfest, bestehend aus einer Dampferfahrt nach Gurske, veranstaltet. Sonnabend den 14. Juli findet im Vereinslokal eine Generalversammlung statt. — Gestern wurde der Arbeiter G., der vor längerer Zeit einige dem Bestzer D. von hier gehörende, am Fort V lagernde Bohlen, die er zum Bauen eines Stalles nothwendig gebrauchte, „mitnahm“, vom Schöffengericht zu Thorn zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. Wegen Holzdiebstahls erhielten drei hiesige Arbeiter je eine Woche Gefängnis. — Der Gendarm R. verhaftete gestern hier ein liebesüchtiges Frauenzimmer; dasselbe wurde nach Thorn transportirt. (P. A.)

Podgorz, 12. Juli. (Stadtverordnetenversammlung.) In der gestrigen Sitzung erfolgte die Mittheilung des beklagten Ortsstatuts, den Feuerlöschdienst in Podgorz betreffend. Der Abbruch des Statuts wurde unter der Bedingung genehmigt, daß die hiesige Druckerei das Druckematerial für 10 Pf. abgibt. Als Entschädigung für die Vertretung der hiesigen Polizeierganzenteile wurden dem Amtsdieners Wjeslawski 25 Mark bewilligt. Dem franken Händler Gaitowski wurde die Kommunalsteuer auf sein Geschäft erlassen. Die hiesigen städtischen Unterbeamten, die bis dato feuerfrei waren, haben auf Anregung der königl. Regierung von jetzt ab die gewöhnlichen Steuern zu zahlen. Der Antrag des Händlers Lemisohn um Ertheilung der Schankkonzession wurde, da durchaus kein Bedürfnis vorhanden ist, abgelehnt. Auf Antrag des Magistrats wurden einige Steuerreste, da eine Einziehung derselben fruchtlos geblieben, pro 1893/94 niedergeschlagen. In die Schuldeputation wurden die Herren Bürgermeister Kühnbaum, Warrer Endemann, Probst von Wiltonski, Bäckermeister Rafalski, Rentier Wof und Unternehmer Wjstrykowski gewählt. Außerdem ist es den beiden Hauptlehrern gestattet, mit beratender Stimme an den Sitzungen theilzunehmen. Der Nachkontrat der städtischen Jagd — Inhaber Bäckermeister Rafalski — wurde auf ein Jahr verlängert.

K Gremboczyn, 12. Juli. (Selbstmord.) Der 70 Jahre alte Arbeiter Gaste von hier entlebte sich am Dienstag, indem er sich in der Nähe der alten Wabbrücke mit einem Messer die Adern an beiden Füßen und an einer Hand öffnete. Der alte Mann soll vor der That mit seinem erwachsenen Sohne einen heftigen Wortwechsel gehabt haben, der ihn in Aufregung versetzte.

Mannigfaltiges.

(Verurtheilung.) Der Postassistent Ulrich aus Leipzig, welcher am 20. Mai unter Mitnahme von etwa 160 000 Mk. unterschlagener Gelder flüchtig geworden und in Alexandersbad bei Wundfel in Bayern verhaftet worden war, ist gestern vom Schwurgericht in Leipzig wegen Unterschlagung im Amte, Unterdrückung von Briefen u. zu 7 Jahren Zuchthaus, Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt worden. Einen Monat Untersuchungshaft ist ihm auf die Strafe angerechnet worden.

(Infolge eines Blitzschlages) brannte am Sonnabend Abend ein der Norddeutschen Zute-Spinnerei in Schiffbeck bei Hamburg gehörendes Magazin nieder. Das Magazin und die darin lagernden 5000 Ballen Zute waren verficert. Der Betrieb bleibt ungestört.

(Der Speicherverbrand) im Freihafen zu Hamburg ist in fünf Stunden bewältigt worden. Bedeutende Mengen Kaffee und Tabak sind verbrannt. Der Schaden wird auf etwa 1 1/2 Millionen Mark geschätzt; ungefähr 20 Versicherungsgesellschaften sind an dem Schaden theilhaft.

(Bezüglich des Selbstmordes des Abgeordneten vom Heede) weiß das „Ländsch. Wochenbl.“ zu melden, daß der Selbstmörder eine Schuldenlast von mehr als einer Million Mark hinterläßt. Die Wirkungen des durch diesen Selbstmord nunmehr erfolgten Zusammenbruchs der Halverer Bank sind für die Bewohner der Gemeinde Halver geradezu furchtbar. Viele derselben sind an den Bettelstab gebracht und ein Händler H., welcher dabei sein ganzes Vermögen verloren hat, hat am Mittwoch seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende gesetzt.

(Bauunglück.) Aus Raffel wird gemeldet: Bei Karls-hafen ist ein Keller beim Ausmauern eingestürzt. Mehrere Maurer wurden verficert. Der Maurermeister Muentner und einige Leute wurden getödtet. Die übrigen Verficerten sind gerettet.

(Einen kühnen Ritt) unternahm der königlich bayerische Hauptmann J. aus Reichenhall, indem er auf seinem eigenen Pferde bis zur Alpe auf den 1814 Meter hohen Zwiesel hinauf und wieder zurück ritt.

(Falschmünzer.) Aus Mannheim wird gemeldet: In der Wohnung des italienischen Arbeiters Rodalben wurde eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Drei Italiener sind verhaftet worden.

(Ein bedeutendes Feuer) verzehrte gestern früh ein im Marzschall-Pavillon zu Brüssel errichtetes Varietés-Theater. Ein im Keller lagerndes Cismagazin ist mit sämmtlichen darin lagernden Waaren vernichtet worden. Der Schaden beträgt eine Million. Menschen sind dabei nicht verunglückt.

(Arsenalbrand.) Im Arsenal zu Toulon brach am Montag ein großer Brand aus, dessen Bewältigung gestern gelang. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Die Maschinenabtheilung und die Modellwerkstätte sind fast vollständig zerstört. Entgegen früheren Meldungen ist niemand verwundet worden. Das Gerücht, daß der Brand des Arsenals einem verbrecherischen Akte zuzuschreiben sei, findet immer mehr Glauben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

(Bei dem starken Erdbeben), von dem am Montag Konstantinopel heimgeschüttet wurde, ist, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ berichtet, nach vorläufiger Ermittlung kein Deutscher verlegt worden. Das Erdbeben bestand in drei starken Stößen, die großen Schaden anrichteten und wobei einige Personen getödtet, mehrere verlegt wurden.

(Räuberplage in Griechenland.) Der Räuber Djulie hat den Stadtschreiber von Guras in einem offenen Briefe aufgefordert, 3000 Drachmen zu bezahlen; im Weigerungsfalle werde er binnen drei Tagen weggeführt und entführt werden.

Neueste Nachrichten.

Graz, 12. Juli. Gestern nachmittags brach hier ein Orkan los, der unzählige Fensterscheiben zertrümmerte und viele Häuser abdeckte. Der Schaden ist bedeutend. Auch eine Anzahl von Menschen ist verlegt worden.

Madrid, 12. Juli. Die Cortes haben sich bis zum Oktober vertagt.

London, 11. Juli. Dem Reuterschen Bureau wird aus Yokohama gemeldet: Die japanische Regierung erklärte, daß sie nur unter den von ihr selbst angegebenen Bedingungen ihre Truppen aus Korea zurückziehen wird. Der Krieg mit China gilt hier als unvermeidlich.

Konstantinopel, 12. Juli. Vorgestern Abend fanden hier abermals zwei Erdstöße statt. Man vermuthet, daß 100 Personen getödtet und verwundet worden sind. Der Bazar Stambulow ist größtentheils beschädigt worden, ebenso die Schiffebauhülle; mehrere Minarets und Kirchen sind eingestürzt, unter den Trümmern des Bazars liegen noch mehrere Leichen. Die öffentlichen Etablissements, die Börse und Geschäfte sind geschlossen, der Telegraphenverkehr unterbrochen.

Chicago, 12. Juli. Der allgemeine Strike ist mißlungen. Der Verkehr der Züge hat sich gebessert. Den Truppen wird kein Widerstand geleistet. Ein Zug nach San Franzisko wurde durch Strikende entgleist und in den Fluß gestürzt. Die Strikenden erschossen den Heizer und 3 Soldaten.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Warimann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
[12. Juli] 11. Juli

Tendenz der Fondsbörse: fest.	
Russische Banknoten p. Kassa	218—90
Beckel auf Warschau kurz	218—35
Preussische 3% Konfols	91—60
Preussische 3 1/2% Konfols	102—60
Preussische 4% Konfols	105—70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	68—75
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—50
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	99—30
Disconto Kommandit Antheile	184—25
Oesterreichische Banknoten	182—95
Weizen gelber: Juli	141—25
Oktober	142—50
loto in Kempten	143—56
Roggen: loto	120—
Juli	120—
September	123—50
Oktober	123—
Rübsl: Juli	45—90
Oktober	45—80
Spiritus:	
50er loto	—
70er loto	32—10
Juli	35—30
September	36—
Discont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.	36—10

Berlin, 11. Juli. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 276 Rinder, 6779 Schweine, davon 169 Bafonier, 1905 Käber, 2281 Hammel. — Der Rinderauftrieb, fast ausschließlich geringe Waare, wurde, bis auf wenige nicht passende Stücke, zu unveränderten Preisen geräumt. — Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde in inländischer Waare geräumt. 1. 51—52, 2. 49—50, 3. 45—48 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier blieben ohne Umlauf. — Der Käberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 55—60, ausgefuchte Waare darüber, 2. 46—54, 3. 40—45 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt erzielte man Preise des letzten Sonnabends, bei einem Umlauf von ca. 500 Stück.

Königsberg, 11. Juli. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß matter. Zufuhr 10000 Liter. Loto kontingentirt 53,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 32,00 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 12. Juli 1894.

Wetter: trübe.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzoht.)
Weizen geschäftslos, Preise nominell, 130/31 Pfd. hell 128 Mk., 132/34 Pfd. hell 130 Mk.
Roggen geschäftslos, flau, 119 Pfd. 108 Mk., 120/23 Pfd. 109/10 Mk.
Gerste flau, Brauwaare 123/30 Mk.
Erbsen Futterwaare 102/4 Mk.
Hafer flau, inländischer 123/28 Mk.

Holzeingang auf der Weichsel.
Thorn den 11. Juli.

Eingegangen für A. Goldhaber durch Simel 2 Traften, 737 Kiefern-Rundholz; für St. Sonnenberg durch Giltmann 3 Traften, 1167 Kiefern-Rundholz, 435 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 257 eichene Plancons, 1 Eichen-Rundschwelle, 612 eichene einfache Schwellen; für B. Kirckberg durch Salzman 3 Traften, 1684 Kiefern-Rundholz; für W. Wawarin und Wiposchitz durch Eisenberg 5 Traften, 106 Kiefern-Rundholz, 3000 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 2383 Kiefern-Sleper, 65 Kiefern einfache Schwellen, 226 eichene Plancons, 225 eichene Rundschwellen, 12 642 eichene einfache und doppelte Schwellen, 204 Rundbalken, 10 Rundweihbuden; für J. Wegener, J. Fränkel durch Seingold 2 Traften, für J. Wegener 98 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 4 Kiefern-Sleper, 1559 Rundbalken, für J. Fränkel 68 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 100 Kiefern-Sleper, 5 eichene Plancons, 108 eichene einfache Schwellen; für Wolf Herman durch Schentel 3 Traften, 4981 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 892 Kiefern-Sleper.

Freitag am 13. Juli.
Sonnenaufgang: 3 Uhr 55 Minuten.
Sonnenuntergang: 8 Uhr 16 Minuten.

Wenn man die Straßen Berlins je durchwandert, so wird man besonders in dem westlichen Viertel, den Blick zu den Fenstern empor werfend, an vielen derselben ein grünes Gitterchen bemerken. Es ist der Littauer'sche Schutzengel, eine äußerst sinnreiche Vorrichtung, welche das Hinausfallen der Kinder aus offenkundigen Fenstern verhindert. Bei geschlossenen Fenstern bleibt der Schutzengel unsichtbar und gestattet so die freie Aussicht. Nur wenn das Kind unbewacht im Zimmer das Fenster öffnen sollte, stellt sich der Schutzengel vor und schließt jede Gefahr für das Kind ab. Nur Erwachsenen ist es möglich, den Schutzengel außer Function treten zu lassen, um die freie Aussicht zu gewinnen. Wir dürfen diese Erfindung wohl als ein humanes Streben und als eine nicht zu unterschätzende Erfindung der Neuzeit begrüßen. Der sich täglich steigende Umlauf, den der Erfinder mit seinem Apparate macht, darf uns ein Birge für den praktischen Werth desselben sein. Auch dem weniger Bemittelten ist die Anschaffung eine leichte, da der Apparat schon für 3 Mark zu haben ist. Und gerade auf den kleinen Stand möchten wir an dieser Stelle hinweisen. Mütter, welche auf eine Zeit lang ihre Wohnung verlassen müssen, sind oft in der Lage, ihr Kind allein zu lassen und können durch Anschaffung des Schutzengels ihr Herzblättchen ohne Sorge im Zimmer allein lassen. Der Schutzengel macht über dasselbe und verschüchert die große Gefahr des offenkundigen Fensters.

Wasserleitung.

Die Eigentümer derjenigen Häuser, deren Einwohner zur Zeit ihren Wasserbedarf aus den in den Straßen aufgestellten Zapfstellen der Wasserleitung entnehmen, machen wir darauf aufmerksam, daß diese Entnahmestellen vor Eintritt des Winters wieder beseitigt werden müssen, da sie der Gefahr des Einfrierens ausgesetzt sind. Die Hauseigentümer werden daher ersucht, rechtzeitig mit der Einrichtung ihrer Gebäude zur Entnahme von Wasser aus der Leitung vorzugehen.

Thorn den 8. Juli 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmungsfähigen Bürger der Stadt Thorn wird gemäß §§ 19, 20 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in der Zeit vom 15. bis 30. Juli d. J. in unserem Bureau I während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde in obiger Frist bei uns angebracht werden können, später eingehende Reclamationen aber nicht mehr berücksichtigt werden.

Thorn den 12. Juli 1894.

Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Juni 1894 sind:
11 Diebstähle, 2 Wilddiebstähle, 1 Brandstiftung zur Feststellung, ferner: liebliche Dirnen in 40 Fällen, Obdachlose in 12 Fällen, Trunkene in 18 Fällen, Bettler in 7 Fällen, Personen wegen Straßenstandals und Unfugs in 14 Fällen zur Arretirung gekommen.

1408 Fremde sind angemeldet.
Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 2 Portemonnaies mit kleinen Geldbeträgen, 1 Mark baar, 1 Taschenuhr mit Messingkette, 1 Taschmesser nebst Eisenbahnkette, 1 zerbrochener Binnetz, 1 Rosenkranz mit schwarzen Perlen, 1 zerbrochener goldener Ring (vom Kgl. Amtsgericht), 6 Taschentücher, gez. A. L., E. R., M. K., Hintertheil von einem Handwagen, 1 fast neuer Radreifen, 1 grauer und 1 brauner Handschuh, 1 Schürze, 1 Schild mit der Aufschrift: „Fröhlich's Eßige“, 1 Frauenhemde, 1 Schirm, 2 Spazierstöcke, verschiedene Schlüssel.
Die Verlierer bezw. Eigentümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizeibehörde zu wenden.
Thorn den 10. Juli 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Pianino wird gekauft Tuchmacherstraße 20, 1.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 338 bei der Firma **A. Matthesius** hier selbst folgender Vermerk eingetragen:

Die Firma ist durch Erbgang und Abkommen auf den Kaufmann **Johann Ratkowski** in Thorn übergegangen. (Bergl. Nr. 929 des Firmenregisters.) Demnach ist ebenfalls heute in dasselbe Register unter Nr. 929 die Firma **A. Matthesius** hier selbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Johann Ratkowski** hier eingetragen.

Thorn den 5. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Kasimir Stofanski** in Thorn ist am 12. Juli 1894 vormittags 11 Uhr 30 Min. das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Kaufmann **Gustav Fehlaner** in Thorn. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis

8. August 1894.

Anmeldefrist bis zum

25. August 1894.

Erste Gläubigerversammlung am

9. August 1894

vormittags 9 Uhr

Terminzimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am

8. September 1894

vormittags 9 Uhr

dieselbst.

Thorn den 12. Juli 1894.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 13. Juli cr.

vormittags 11 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hier selbst

eine Nähmaschine

zwangsweise versteigern.

Thorn den 11. Juli 1894.

Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.

Baugeschäft

von **Ulmer & Kaun,**

Maurer- und Zimmermeister.

Uebernahme kompletter Bauausführungen, Reparaturen und Veränderungen.

Anfertigung von Anschlägen und Zeichnungen. Culmer Chaussee 49 - Fernsprecher Nr. 82.

Tuch- & Buckin-Reffer

von 1-3/4 Meter verkauft billig aus die Tuchhandlung **Carl Mallon,** Altst. Markt Nr. 23.

Erich Müller Nachfolger

Spezialgeschäft für Gummiwaaren

empfiehlt in nur bester Qualität zu billigsten Preisen:

Gummi - Tischdecken, Bettunterlagen, Schürzen, Krankenartikel, Badekappen, Turnschuhe, Reisetaschen, Schlänche.

Auflegestoffe für Küchenmöbel, Waschtischgarnituren u. -Wandschoner, Soxhlet-Apparate, Linoleum, Badeschwämme.

Handschuh-Fabrik. HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI. Größte Auswahl aller Arten Handschuhe Hosenträger Cravatten **F. Menzel,** Thorn.

Reiseplacids

für Herren und Knaben,

Kameelhaarplacids,

Reisedecken,

Pelerinenmäntel,

Staubmäntel,

Herren-Unterkleider

in Wolle, Baumwolle und Mocco,

Regenschirme,

Hosenträger, Cravatten

empfehlen **Carl Mallon,** Thorn.

Altst. Markt Nr. 23.

Wohn. zu vermieten Brückenstraße Nr. 22.

Oliven-Speiseöl

so wie

Essig-Essenz

zu Speise- und Konerven-Essig

empfehlen

Anders & Co.,

Breitestraße 46 - Brückenstraße 18.

Essig aus Essig-Essenz verdirbt nicht und ist frei von Essig-Kalzen.

Pianos, kreuzl. mass. Eisenb. groß. Ton, v. 375 Mk.

franko Probe liefert **Fabrik Schmeier,** Berlin SW.,

Buttkammerstraße 12.

2 Zimmer sofort zu verm. 1. Sellner, Gerechtesstr. 96.

Krieger-Verein

Am Sonnabend den 14. cr. abends 8 Uhr: **General-Verammlung** bei Nicolai. Der Vorstand.

Viktoria-Theater Thorn.

Freitag den 13. Juli 1894. Halbe Preise. **Der lustige Krieg.** Große Operette in 3 Akten von Joh. Strauss.

Schützenhaus-Garten.

Freitag den 13. Juli cr.: **Großes Extra-Concert** von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borde (4. Bomm.) Nr. 21. Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf. **Hiege,** Stabschobolst.

Heil!

Gesinnungsgenossen Freitag Abend bei Ed. Kohnert.

Gegen

Mottenfrass.

Camphorin, Naphthalinblätter, Moschuspapier, Mollein, Campher, Kienöl, Naphtalin, spanischen u. weissen Pfeffer. Droguenhandlung **Adolf Majer,** Thorn.

Nur durch

Wede-puhl's „Sultan-Kaffee“

erzielt man den Wohlgeschmack, welcher dem Kaffee in Wien und Karlsbad einen Weltruf erworben hat. 1000 Mark demjenigen, der nachweist, daß sich im Sultankaffee Cichorien oder andere Surrogate befinden. In Thorn allein nur zu haben bei **Adolf Majer,** Droguenhandlung.

En möbl. Bord.-Zimmer mit auch ohne Penf. v. sof. z. verm. Strobandstr. 15, 2 Tr.

Fernsprechanschluss Nr. 65.

Herrmann Seelig-Thorn, Mode-Bazar

Fernsprechanschluss Nr. 65.

eröffnet mit dem heutigen Tage einen großen

Saison-Hausverkauf

und empfiehlt als hervorragend billig:

- 1 Posten Kleiderstoffe reine Wolle und Beige in großem Farbensortiment sonst 1,75 jetzt 1,00 Mk. pro Meter.
- 1 Posten Kleiderstoffe Vigoureux noppé reine Wolle in schönsten Melangen sonst 1,80 jetzt 1,00 Mk. pro Meter.
- 1 Posten Kleiderstoffe Armuré reine Wolle haltbares und farbechtes Gewebe in wundervollen Farben sonst 2,10 jetzt 1,50 Mk. pro Meter.

Waschstoffe als Crepon, Batist, Cachemiriennes in nur guten Qualitäten von 0,60 an pro Meter.

Mein großes Lager **Damenconfection** nur diesjährige Façons als **Jaquettes, Pelerinen, Câpes, Regenmäntel, Staubmäntel** in Wolle und Seide wird, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Auf das **Atelier für Anfertigung eleganter Costüme** erlaubt sich die Firma ganz besonders aufmerksam zu machen.

Trauerkleider werden auf Wunsch innerhalb 8 Stunden angefertigt.

Der Verkauf findet nur zu streng festen Preisen statt. Der feste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar.

J. Biesenthal-Thorn,

Heiligegeiststr. 12, Ecke Copernicusstr. Billigste Bezugsquelle für Manufaktur-Waaren. Besonders empfehle: Kleiderstoffe in Wolle und Halbwole, schwarze Cademire, Bettbezüge, Bettinlette, Bettdecke, Strohsäcke, Bettdecken, Gardinen, Handtücher, Tischtücher, Hemdentuche, Dowlas, Schief. Leinwand, Schürzenzeug u.

Tricotagen, Herren- und Damenhemden verkaufe im Detail zu Duzend-Preisen. **Pünktliche Arbeiter-Garderobe,** z. B. Feugholen, Hamb. Lederhosen, blaue Jaden, Hemden, Blousen, Zeug-jollets u., auch für Burichen, zu enorm billigen Preisen.

Bestes und reellstes Einkaufen, da bei mir nichts vorgeschlagen wird; der äußerste und billigste Verkaufspreis ist in deutlichen Zahlen an jedem Stück angebracht. Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen. **J. Biesenthal.**

Ein gut möbl. Zimmer mit auch ohne Schlafkabinet wird zum 1. August im 1. Stock oder part. gesucht. Gest. Offerten unter A. K. durch die Exp. d. Btg. erbeten. **Bromberger Vorstadt Nr. 46** von sofort die rechtsseitige Parterre-Wohnung. Näheres zu erfragen Brückenstraße 10. Frau Johanna Kusel.

Kieferne Bretter jeder Art zu billigsten Preisen. Julius Kusel.

Halb **Umsonst!** Weiss. **Leinwand** refter bis 20 Meter lang, Handtücher in allen Breiten und Qualitäten versendet halb-umsonst an jedermann die berühmte **Leinenhandweberei A. Vielhauer,** Landeshut (Schles.)

Probefendung von 5 Kilo-Paket gegen Nachnahme; verlangt Nichtkonvenirendes auf ihre Kosten gegen Nachnahme zurück.

Frische Sendung Matjesheringe sind eingetroffen und empfiehlt billigt **A. Cohn,** Schillerstraße 3.

Ein möbl. Zimmer mit Kab. u. Burschenge-las zu verm. Copernicusstr. 19, 1. **6 Zimmer,** 2. Etage, vermietet F. Stephan.

Brennholz- und Nutzholz-Verkauf.

Kloben 1. und 2., trock., Rundknüppel von 9 M. an v. Rftr., Dachstöße, sowie alle Sorten Stangen, Rekriegel, 3 Meter lang, eich. Brennholz, Speichen und Stäbe u. offerirt **A. Finger,** Piasko b. Podgorz.

Alles Zerbrochene, Glas, Porzellan, Holz u. s. w. littet

Plüß-Stauffer-Ritt, Gläser zu 30 und 50 Pf. bei **A. Koczvara,** Centraldrog. Gerberstr. 29 u. Filiale Bromb. Vorst. 70.

Anders & Cie., Philipp Elkan Nachf.

Kirsch-Allee

in Birkenau b. Tauer zu verpachten.

Tüchtige Former

finden lohnende Beschäftigung bei **E. Drewitz,** Thorn.

Eisengießerei, Kesselschmiede u. Maschinenfabrik.

Eine Buchhalterin,

zugleich Verkäuferin und der polnischen Sprache mächtig, wird von sofort gesucht. **Schillerstr. 7.**

Tüchtige Buchhalterin

sucht per sofort oder später Stellung. Ad. erbeten unter F. M. 100 an die Exp. d. Btg.

Ein Arbeitsmädchen oder Frau, für die Zeit von 7 morgens bis 8 Uhr abends, findet Beschäftigung bei **G. Grundmann,** Breitestraße 37.

1 Fl. Wohnung,

bestehend aus 2 Zim., Burschensl., Bodentammer, Keller, für 75 Thlr. per 1. Oktober zu verm. **E. Block,** Schmiedemeister, Tuchmacherstr. 1.

Die seit 13 Jahren v. d. Hebeamme Frau **Böttcher** bewohnte 1. Etage in meinem Hause Brückenstr. Nr. 24 ist sofort zu vermieten. Auskunft Tuchmacherstraße, Zimmungsherberge. **Marquardt.**

Junger grauer Jagdhund zu verkaufen **Gerechtesstraße 3.**

Mehrere Mittelwohnungen sind sofort z. verm. Brückenstr. 24. Auskunft auf der Zimmungsherberge bei **Marquardt.**

Breitestraße 43 eine Treppe sind per 1. Juli zwei möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschenge-las, zu vermieten.

4 Zimmer mit Zubehör, 450 Mk., zu vermieten **Bäckerstr. 11.**

Eine Wohnung zu vermieten bei **Borchardt,** Fleischermstr., Schillerstr. 14.

Ein gut möbl. Zimmer von sofort zu verm. **Araberstr. 14, 1.**

Eine gut möblierte Wohnung von 3 Zimmern, Burschenge-las, eventuell Bierdestall, ist von sogleich sehr billig zu verm. **Bromberger Vorstadt** Kasernenstraße 9.

1 Wohnung v. 3 Zim. u. Zubeh. u. Gartenland v. 1. Oktober cr. z. v. gegenüb. d. Bollmarkt in Moder, Rayonstr. 2. **A. Kather.**

Möbl. Wohn., sep. a. Gart. gel., z. verm. 4. 23. Burschenge-l. u. Pferddestall. **Schloßstr. 4.**